

Ein Keil durchdringt Materie, das Unheimliche die Seele, ein Künstler-Kurator eine Kunstsammlung: Der Künstler und Kurator Michael Müller wurde von der Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank eingeladen, eine Ausstellung mit einer Auswahl aus ihrem Sammlungsbestand zu kuratieren, die Kunstsammlung der Berliner Volksbank mit einem externen Blick zu durchdringen und sie auf neue Weise zu präsentieren. In neun lose und frei einem Thema untergeordneten Räumen erweitert er die Auswahl um Leihgaben weiterer Künstler:innen sowie eigene Werke, die alternative Lesarten der Sammlungsarbeiten ermöglichen: „Die Wunde“, „Über das Geistersehen“, „Das Auge und der Geist“ oder „Der Geschundene“.

Gerhard Altenbourg, Armando,
Roger Ballen, Hans Bellmer,
Asger Carlsen, E. M. Cioran, Rolf Faber,
Sigmund Freud, Galli, René Graetz,
Hans-Hendrik Grimmling,
Bertold Haag, Martin Heinig, Hirschvogel,
Ingeborg Hunzinger, Leiko Ikemura,
Aneta Kajzer, Max Kaminski,
Heinrich von Kleist, Maurice Merleau-Ponty,
Henri Michaux, Michael Müller,
Jean-Luc Nancy, Michael Oppitz,
Cornelia Schleime, Arthur Schopenhauer,
Stefan Schröter, Werner Tübke,
Max Uhlig

Awedge is driven through substance; the uncanny penetrates the psyche, and an artist/curator penetrates an art collection: The Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank has invited artist and curator Michael Müller to curate an exhibition of a selection of works from the Kunstsammlung der Berliner Volksbank, to penetrate the inventory with an outsider's gaze, present it in a new way and respond to it with original artworks. In nine rooms organised loosely and freely around a respective theme, he expands the selection with loans from other artists as well as artworks of his own that enable alternative readings of the pieces from the collection: "The Wound," "On Spirit Seeing," "Eye and Mind" or "Flayed Alive."

Durchdringen: Das U/unheimliche s/Sehen
11.9.–8.12.2024
Dienstag bis Sonntag 10–18 Uhr, montags geschlossen

Zur Ausstellung erscheint eine Begleitpublikation.

Eintrittspreise
5 Euro, ermäßigt 3 Euro
Kinder, Jugendliche bis 18 Jahre Eintritt frei



Kinder- und Jugendführungen
kostenfrei für Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen
bis 18 Jahre (Anmeldung erforderlich)

Führungen/Veranstaltungen zur Ausstellung
finden Sie auf der Website unter Führungen / Veranstaltungen
oder abonnieren Sie unseren Newsletter.

Ausstellungsort
Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank
Kaiserdamm 105
(Ecke Sophie-Charlotten-Straße), 14057 Berlin

Kontakt
Tel +49 30 30 63 17 44, Fax +49 30 30 63 15 20
kunstforum@berliner-volksbank.de
www.kunstforum.berlin

Postanschrift
Stiftung KUNSTFORUM der Berliner Volksbank gGmbH
10892 Berlin

Folgen Sie uns:
 stiftungskunstforumbvb
 StiftungKunstforumBerlinerVolksbank

#dasunheimlichesehen
#kunstsammlungderberlinervolksbank

Hier geht's zum
Newsletter



Mit freundlicher
Unterstützung



Partnerin der



Bildnachweis: Michael Müller: Courtesy Michael Müller, © Studio Michael Müller, Photo: Mathias Schormann. Cornelia Schleime: Kunstsammlung der Berliner Volksbank K 1525, © Cornelia Schleime, Photo: Peter Adamik. Galli: Courtesy Private Collection, Berlin, © Studio Galli, Photo: Mathias Schormann. Max Uhlig: Kunstsammlung der Berliner Volksbank K 325, © VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Photo: Peter Adamik. Stefan Schröter: Kunstsammlung der Berliner Volksbank K 827, © Stefan Schröter, Photo: Peter Adamik.



Durchdringen: Das U/unheimliche s/Sehen

von
Michael Müller

11.9.–
8.12.2024

Ein schwarzer Keil, der in den Ausstellungsraum im Erdgeschoss eingedrungen ist und sich nach hinten immer weiter verjüngt, dominiert die Präsentationsweise der Arbeiten in der Ausstellung *Durchdringen: Das U/unheimliche s/Sehen*. Kein künstliches Museumslicht leuchtet die Bilder neutral aus, nur wenig Tageslicht dringt durch Lücken und Spalten in das Dunkel, lässt schemenhaft und diffus erahnen, was es zu sehen gibt – ein nüchterner, objektiver, museal-analytischer Blick auf die Kunstwerke wird verweigert. Ein notdürftig und provisorisch aus Pappe und Karton improvisierter Fremdkörper, der beinahe gewalttätig und scheinbar völlig fehl am Platz seine Präsenz einfordert, willkürlich den Raum beschränkt, Ausstellungsflächen ausperert, andere konzentriert – Sinnbild für die Tätigkeit eines Kurators, der (zwar eingeladen und willkommen) von außen in eine Institution eindringt und eine Sammlung nach eigenen Maßstäben neu interpretiert.

Sowohl inhaltlich wie atmosphärisch ist das Unheimliche das Thema, die Angst, die Beklemmung. Angst erzeugt körperliche Reaktionen. Der Brustkorb verengt sich, eine Last drückt nieder und das Sichtfeld wird schmaler, Handlungsoptionen werden eingeschränkt. Eine Sammlung definiert den Handlungsraum eines Kurators. Angst verformt Körper, ein Kurator eine Sammlung. Das Unheimliche durchdringt und wandelt das Sehen, das Sehen versucht, das Unheimliche zu durchdringen und zu verstehen. Das Selbstverständliche und Altbekannte kehrt im Dunkeln in veränderter Weise wieder und fordert, dass man es mit einem neuen Blick betrachtet – und lässt so tiefere Schichten der Kunstwerke erscheinen.



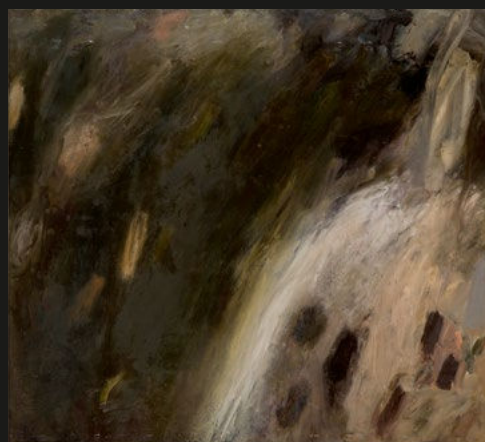
Cornelia Schleime
Ein Sommer, der mir aus der Hand fällt,
2021



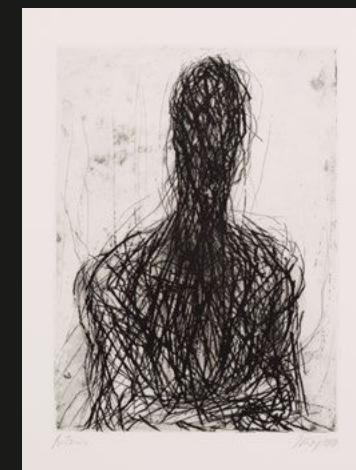
Galli
Ohne Titel, 1986



Michael Müller
Angst, 2009



Stefan Schröter
Ohne Titel, 1983



Max Uhlig
Bildnis, (aus der Mappe: *Zeichnen für den Druck*), 1978/79

A black wedge penetrates the ground floor of the exhibition space. It shrinks continually towards the back until it becomes nearly impossible to stand upright. This wedge dominates the presentation of the artworks exhibited in *Durchdringen: Das U/unheimliche s/Sehen* (Inter/Penetration: The Uncanniness of Seeing). None of the artworks are spotlighted by artificial museum light; very little daylight penetrates the darkness through gaps and crevices, giving only a shadowy, obscured idea of the works on view—visitors are denied a sober, objective, analytical look at them. A makeshift foreign element improvised out of cardboard appears entirely out of place, its presence almost violent, imposing arbitrary constrictions on the space and blocking access to some exhibition areas while honing in on others. This construction is symbolic of the activity of a curator, who, although invited and welcomed into the institution, penetrates it from the outside to reinterpret a collection according to his own criteria.

The uncanny, fear, and anxiety remain central themes in terms of content and atmosphere. Fear provokes bodily reactions such as a tightening chest, laboured breathing, a weight that seems to press down from above, tunnel vision, and a sudden decrease in possibilities for taking action. A collection defines a curator's scope of action. Fear deforms bodies as a curator does a collection. The uncanny permeates and transforms the gaze, and the gaze attempts to penetrate the uncanny to comprehend it. The familiar and the commonplace change shape and resurface in the darkness, demanding to be viewed from a new perspective—thus allowing deeper layers of an artwork to be revealed.